

Mittwoch, 22. April 2020, Frankfurter Neue Presse / Lokales

Zentren-Kümmerein zieht Zwischenbilanz

**BORNHEIM Margit Martin-Marx weiß genau, was
Geschäftsleute und Gastronomen derzeit bewegt**



Das Einsatzgebiet von Zentren-Kümmerein Margit Martin-Marx reicht von der Höhenstraße die Berger Straße aufwärts. foto: Boeckheler

Die erste Woche, in der die Beschränkungsmaßnahmen leicht aufgelockert werden, hat begonnen und viele kleinere Geschäfte haben ihre Türen geöffnet. Eine, die genau weiß, was Geschäftsleute und Gastronomen beschäftigt und wie diese die vergangenen Wochen erlebt haben, ist Margit Martin-Marx. Genau vor einem Jahr startete sie in ihrer Funktion als Zentren-Kümmerein als Teil eines auf zwei Jahre angelegten Modellprojekts, das vom Gewerbeverein Bornheim-Mitte mit Unterstützung des Wirtschaftsdezernats finanziert wird und in Zusammenarbeit mit der gemeinnützigen GmbH "Lust auf besser leben" initiiert wurde.

Die zentrale Idee dahinter ist, den lokalen Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleister zu stärken durch Solidarität und Vernetzung - ganz nach dem Motto: "Lokal Loyal".

Das Einsatzgebiet von Margit Martin-Marx reicht von der Höhenstraße die Berger Straße aufwärts. Ihre Funktion umfasst 15 Arbeitsstunden pro Woche. Sie ist Ansprechpartnerin für Gewerbetreibende, vor allem für die Geschäftsleute, die Mitglied im Gewerbeverein Bornheim-Mitte sind. "Ich mag die Berger und die Seitenstraßen. Das ist mein Zuhause, hier sind meine Lieblingscafés, hier kaufe ich ein und hier nutze ich die kulturellen und sportlichen Angebote", sagt sie. "20 Jahre habe ich ein Kinder- und Familienzentrum geleitet, danach zwei Jahre ein Klimaschutzprojekt organisiert, beides in Bornheim." Sie sei gut vernetzt. Aus ihren Erfahrungen heraus weiß sie, dass man gemeinsam mehr erreichen könne als alleine.

In den vergangenen Wochen wurden die Angebote der Geschäfte, Cafés, Restaurants und sonstigen Dienstleister, die zum Gewerbeverein Bornheim-Mitte gehören, auf dessen Internetseite zusammengefasst mit Bestellmöglichkeit, Lieferservice oder zum Selbstabholen. Jeder, der den lokalen Handel und die Gastronomie vor Ort unterstützen möchte, findet auf der Webseite alle notwendigen Informationen. Auch ein Plakat, das in den Schaufenstern der Läden hängt, macht auf die Webseite aufmerksam und gibt Tipps, wie die stationären Geschäfte in dieser Zeit unterstützt werden können. Für den Einzelhandel, für Dienstleister und für Gastronomen, deren Cafés und Restaurants ja weiterhin geschlossen bleiben, eine wichtige Möglichkeit, um durch die Corona-Pandemie zu kommen.

Margit Martin-Marx erzählt auch von den regelmäßigen Vernetzungstreffen zwischen den Mitgliedern des Gewerbevereins Bornheim-Mitte, die es seit vergangenem Jahr gibt. "Je besser sich die Mitglieder untereinander kennen, desto eher können sie sich empfehlen und durch gemeinsame Aktivitäten die Berger Straße stärken. Das wird durch die tolle neue Broschüre, die wir entwickelt haben,

noch verstärkt", sagt sie. Auch nach einem Jahr als Zentren-Kümmerin sei sie immer noch beeindruckt über die Komplexität des stationären Handels und darüber, mit wie viel Leidenschaft die Gewerbetreibenden in Bornheim ihre Geschäfte führen.

Auf die aktuelle Situation angesprochen, sagt Margit Martin-Marx: "Viele beschäftigen sich im Moment intensiv damit, ihr Geschäft an die Schutz- und Hygienebestimmungen anzupassen und die Mitarbeiter auf den Umgang mit Kunden vorzubereiten", erzählt sie. Die größte Herausforderung zeige sich für sie darin, weiterhin gut durch die Krise zu kommen. "Die Öffnung der Läden ist eine Sache, Geschäfte machen und Geld einnehmen jedoch eine andere", formuliert es die Zentren-Kümmerin. "Ich höre auch immer wieder, dass Gewerbetreibende Schwierigkeiten mit ihren Vermietern haben, da diese einer Stundung der Miete nicht zustimmen oder die Bank keinen Überbrückungskredit bewilligt", sagt sie und fragt: "Was ist, wenn am Ende des Tages die finanziellen Möglichkeiten fehlen, um Mitarbeiter und Miete zu bezahlen?"

Durch ihre Aufgabe als Zentren-Kümmerin weiß sie, dass sich viele Bornheimer einig darüber sind und sich wünschen, dass die Vielfalt der kleinen Boutiquen, Cafés und Fachgeschäfte mit Gütern für den täglichen Gebrauch, Bars und Restaurants auf der Berger Straße erhalten bleiben müssen. "Die Menschen vermissen es, sich mit Freunden in ihrem Lieblingscafé zu treffen oder einen gemütlichen Bummel über die Berger zu machen", sagt Martin-Marx. Für viele werde nun deutlich, was für ein Luxus es ist, zahlreiche Angebote in der Nähe und verfügbar zu haben.

"Die lokalen Geschäfte und Dienstleistungen erfahren derzeit eine positive Wertschätzung und ich hoffe sehr, dass sich dies nachhaltig in unser Gedächtnis einprägt und wir den stationären Handel zukünftig noch mehr schätzen und nutzen, bevor wir online bei den großen Profiteuren der Krise bestellen." Auch das Kümmerprojekt finde große Zustimmung bei den Gewerbetreibenden. "Viele freuen sich,

dass es uns gibt. Sie sind dankbar für die nützlichen Informationen und das Gefühl, dass im Gewerbeverein in diesen Krisenzeiten alle zusammenhalten."

Alexandra Flieth

Nähere Infos

Mehr Infos über das Projekt und den Handel unter www.frankfurt-berger-strasse.de